



Die ETH-Waldausbildung auf Erfolgskurs

Reportage aus der Vorlesung

Bericht aus dem Berufsalltag

Rückblick von Professor Bugmann



EDITORIAL

Konstruktiv verändern

Letzten Herbst konnten wir den 11. Jahrgang der Umwelt- naturwissenschaften mit Vertiefung Wald- und Land- schaftsmangement an der ETH Zürich verabschieden. Die anfängliche Skepsis seitens Praxis, ob dieses neue Profil ähnlich kompetente Leute schafft wie der vor- malige Studiengang der Forstwissenschaften, ist mittler- weile verflogen. Umfragen unter den Absolventinnen und Absolventen zeigen, dass sie am Arbeitsmarkt stark gefragt sind und das wichtigste Rüstzeug für die Arbeit- geber mitbringen, darunter die Fähigkeit, sich schnell- stens Neues anzueignen. Dies ist im heutigen Umfeld mit sich immer schneller ändernden Technologien, Abläufen und Anforderungen besonders gefragt.

Konstruktiv mit Veränderungen umzugehen, ist übrigens eine Kompetenz, die auch von uns gefordert wird: In den letzten Jahren hat ein Generationswechsel unter den Dozierenden stattgefunden, der weiter anhält und uns stetig auf Trab hält. Es gilt, ein passendes Mass an Bewahren und Erneuern zu finden, um den Studiengang weiter erfolgreich in die Zukunft zu führen. Wir bleiben dran!

Florian Knaus, Koordinator der Vertiefung Wald und Landschaft, ETH Zürich

INHALT

2

EDITORIAL

Konstruktiv verändern

3

KURZ&GUT

4/5

ETH-STUDIUMLebensnahes, inspirierendes
ETH-Studium

6

ETH-STUDIUMAufbau des ETH-Studiums Umweltnatur-
wissenschaften mit der Vertiefung Wald-
und Landschaftsmangement

7

INTERVIEWProf. Dr. Harald Bugmann, Professor für Waldökologie
«Die Absolventen sind nach wie vor Generalisten»

8/9

UMFRAGE

Der Sprung von der ETH ins Arbeitsleben

10

INTERVIEW MIT ZWEI ABSOLVENTINNENDaniela Gurtner und Verena Eichenberger
«Es kommen immer wieder neue Fragestellungen
dazu»

11

NEWS & KURZNACHRICHTEN**TITELSEITE**

ETH Zürich

Foto: Alessandro Della Bella

KIEBITZ

DER VOGEL DES JAHRES



Auserwählt vom Schweizer Vogelschutz SVS/ Birdlife Schweiz

DAS SELFIE AUS DEM WALD
 «Wenn ein Baum fällt, hört man es. Wenn der Wald wächst, hört man keinen Laut.»
 Sébastien Pitiot (35), Forstwart am forstlichen Ausbildungszentrum von Le Mont-sur-Lausanne



«IM WALD FINDET GUTE BILDUNG STATT»

Motto vom Tag des Waldes 2019

In der Schweiz werden Bildungsveranstaltungen von Waldfachleuten während des ganzen Jahres angeboten. Eine Sammlung ist zu entdecken unter:

→ www.silviva.ch/wald-schule/itw

ÜBUNG BRUSTMUSKULATUR



Ausgangsstellung

- Hüftbreiter Stand, leicht gebeugte Knie.
- Arm rechtwinklig anheben, Ellbogen ein wenig tiefer als das Schultergelenk.
- Unterarme und Ellbogen aufeinanderlegen.

Ausführung

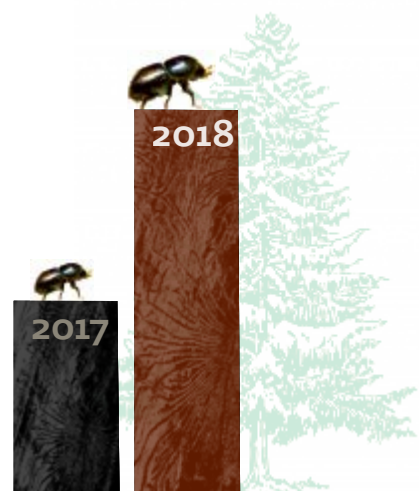
- Den Oberkörper leicht zur Seite abdrehen, bis eine leichte Dehnung in der Brustmuskulatur spürbar wird.
- Dehnung kurz halten, dann wieder lösen.

Wiederholung

- 12-15 Mal pro Seite.

Übungszweck

- Dehnung der Brustmuskulatur, welche durch die Belastungen in Alltag oder Beruf generell eher verkürzt ist.



DER BORKENKÄFER... er hält die Forstwirtschaft auf Trab. Mit landesweit 735 000 m³ vom Buchdrucker (*Ips typographus*) befallenen Fichtenholz war die Holzmenge 2018 mehr als doppelt so gross wie im Vorjahr und erreichte damit den höchsten Stand seit 2006. Quelle → www.waldschweiz.ch

ETH-STUDIUM

Lebensnahes, inspirierendes ETH-Studium

Gerade findet im Vorlesungsraum ein Exkurs in die faszinierende Gebirgswelt rund um den Globus statt. Mit von der Partie sind Lioba Rath und Pascal Arpagaus. Beide haben im Herbst 2018 an der ETH ihr Masterstudium begonnen – und sind begeistert.



Lioba Rath und Pascal Arpagaus (beide 23) in den Räumen der ETH: Sie sei heute «definitiv anders in den Wäldern unterwegs» und ihn fasziniert, «wie verschieden die Gebirgsräume sein können».

«**Was ist ein Gebirgswald?**» Mit dieser Fragestellung beginnt der Dozent Professor Harald Bugmann die Vorlesung zum Thema «Ökologie und Management von Gebirgswäldern» im Vorlesungsraum F42. 28% der globalen Waldfläche ist Gebirgswald, zwischen 10 und 26% (je nach Definition) der Weltbevölkerung leben im Gebirge. Aber wann spricht man von Gebirge, welche Auswirkungen hat die Struktur des Gebirges auf Holzproduktion, Schutzwirkung, Biodiversität usw.? 31 Studierende der Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement haben sich für die Gebirgswald-Vorlesung eingeschrieben. Die meisten von ihnen starteten ihr Masterstudium vergangenen Herbst und besuchen nun noch ein weiteres halbes Jahr Vorlesungen an der ETH. Danach absolvieren sie das obligatorische Berufspraktikum und schreiben ihre Masterarbeit.

VOM WISSENSDURST, DIE ZUSAMMENHÄNGE ZU ERKENNEN

Im Raum F42 sitzen auch die Studierenden Lioba Rath und Pascal Arpagaus. Die 23-jährige Lioba Rath fand die Einführung in die Gebirgsthematik sehr spannend. Ja, das Thema interessiert sie sehr: «Das Ökosystem im Gebirge ist faszinierend und unter anderem liebe ich auch die Berge und genieße es, zu wandern und Ski zu fahren.» Sie ist gebürtige Süddeutsche und wohnt zurzeit in einer Wohngemeinschaft in Zürich. Für das Studium Umweltnaturwissenschaften hat sie sich aus Wissensdurst rund um die Zusammenhänge in der Natur entschieden, und später wählte sie dann die Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement. «Heute bin ich definitiv anders in den Wäldern unterwegs. Ich überlege mir immer wie, was, warum bewirtschaftet wird, welche Baumarten wie gedeihen und vieles mehr.» Einige spannende Exkursionen stehen im aktuellen Semester an. Sie ist aber auch froh, wenn sie in ihren bevorstehenden Praktika die gelernte Theorie in die Praxis umsetzen kann. Gerne würde sie dies in einem kantonalen Forstamt tun. Nach ihrer Praktikumszeit plant sie ein Austauschsemester in Vancouver (Kanada) und wird dort Vorlesungen in Waldwissenschaften besuchen. Pascal Arpagaus kommt aus Cazis im Bündnerland. Dass er in der Vorlesung mit von der Partie ist, ist für ihn völlig logisch: «Das Gebirge ist meine Heimat und ich verbringe meine Freizeit gerne in der Natur, in der Bergwelt.» Ihn fasziniert es, welche Vielfalt auf kleinster Gebirgsfläche zu entdecken ist und wie verschieden die Gebirgsräume sein können. Zu welchem Thema er seine Masterarbeit gestalten wird, weiss er noch nicht: «...aber es hat sicherlich mit den Bereichen

Naturgefahren, Wald oder Gewässerrenaturierung zu tun.» Der genaue Inhalt der Arbeit wird sich während des mindestens 18 Wochen dauernden Praktikums klären. Dieses möchte der 23-Jährige gerne im Kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden, bei der Rhätischen Bahn oder zum Beispiel auch beim BAFU zum Thema Gewässer/Ökologie absolvieren.

«WIR BEGEGNEN EINANDER OFT. DIE VERNETZUNG UNTER DEN STUDIERENDEN IST WICHTIG.»

Lioba und Pascal erzählen von ihrem Studium und ihrer Zeit an der ETH. Sie wirken zufrieden mit den gewählten Themen, dem Studiengang und der Stimmung an der ETH. «Wir, die die Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement gewählt haben, sind eine überschaubare Gruppe. Es ist schön, wir begegnen uns jahrgangsübergreifend immer wieder an Vorlesungen, auf Exkursionen und haben dadurch auch einen guten Zusammenhalt und Kontakt miteinander.» Die Vernetzung untereinander ist ihnen wichtig. Beide engagieren sich daher auch in der Akademischen Forstkommission (AFK), dem Verein der Waldstudierenden → <https://ufo.ethz.ch/de/verein/kommissionen/afk>. Die AFK ist dieses Jahr unter anderem Gastgeberin für einen einwöchigen Besuch von Forststudierenden aus ganz Europa. «Wir erwarten rund 50 Studierende und besuchen mit ihnen verschiedenste Wälder in der Schweiz. Den Austausch zwischen den Studierenden und der ganzen Forstbranche empfinden wir als sehr wertvoll.» →



Mohammed Ibrahim (31), Absolvent von 2015, unterstützt die Dozierenden, begleitet Studierende bei ihrer Bachelorarbeit und ist für die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Vertiefung zuständig.

«DAS STUDIUM IST INTERDISZIPLINÄR, LEBENSNAH; MAN BEFINDET SICH AN DER WURZEL DES LEBENS.»

Im Vorlesungsraum sitzt während des Interviews mit den zwei Studierenden auch Mohammed Ibrahim. Der heute 31-Jährige weiss genau, wovon die jungen Leute sprechen. Er hat das Studium mit der Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement 2015 abgeschlossen. Danach absolvierte er unter anderem das Wählbarkeitspraktikum in Solothurn und Bern und kehrte im Sommer 2016 als Unterrichtsassistent wieder in die ein wenig wie ein Labyrinth anmutenden Räumlichkeiten der ETH zurück. Er schmunzelt: «Ja, ich habe mich hier sofort wieder heimisch gefühlt.» Während der Vorlesungen unterstützt er die Dozierenden, begleitet Studierende bei ihrer Bachelorarbeit, organisiert Exkursionen mit und ist für die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Vertiefungsrichtung zuständig. Dank ihm entstand unter anderem auch die vorliegende ampuls-Ausgabe zur ETH. Er ist vom Studium Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement

überzeugt: «Das Studium ist interdisziplinär, lebensnah; man befindet sich an der Wurzel des Lebens.» Möchten Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, (wieder) einmal ETH-Luft schnuppern und inspirierend Spannendes hören? Interessierten steht zum Beispiel das Montagskolloquium offen, dies ist ein ETH-Anlass für Austausch von Wissenschaft und Praxis im Waldbereich. → <http://www.ites.ethz.ch/events/mokoll.html>.

Text und Fotos Brigitt Hunziker Kempf

Das Wichtigste in Kürze

Das Gespräch mit zwei Studierenden des ETH-Masterstudiengangs Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement zeigt deutlich: Die naturwissenschaftliche Ausbildung an der ETH ist nach wie vor vielfältig und lebensnah. Neben der breiten theoretischen Wissensvermittlung schätzen die Befragten ganz besonders die Exkursionen und den persönlichen Austausch untereinander.

ETH-STUDIUM

Aufbau des ETH-Studiums Umweltnaturwissenschaften mit der Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement

Das ETH-Studium in Umweltnaturwissenschaften besteht aus einem dreijährigen Bachelorstudium und einem zweijährigen Masterstudium. In den ersten zwei Jahren des Bachelorstudiums wird eine breite Palette an Grundkenntnissen in Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie etc.), Umweltsystemkenntnissen (Bodenkunde, Hydrosphäre, Atmosphäre etc.) sowie Sozial- und Geisteswissenschaften (Ökonomie, Recht etc.) gelehrt. Im dritten Bachelorjahr wählen die Studierenden eine von fünf Vertiefungsrichtungen, darunter die Vertiefung Wald und Landschaft.

Das Masterstudium besteht aus zwei Vorlesungssemestern, einem obligatorischen Berufspraktikum von mindestens 18 Wochen und einer Masterarbeit innert sechs Monaten. Der Vorlesungsteil in der Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement besteht einerseits aus Kernfächern, welche verschiedene Aspekte des Bachelorstudiums aufgreifen und vertiefen. Dazu werden neue Themenbereiche und übergeordnete Kompetenzen wie z.B. Problemlösen vermittelt. Andererseits besteht ein grosses Angebot an Wahlfächern. Einige davon sind als sogenannte

«Minor» ausgebildet, darunter einer zum Thema Naturgefahren und einer zum Thema forstliche Produktion. Ein zusätzliches forstliches Praktikum (ehemals Wählbarkeitspraktikum) kann an das Studium angehängt werden, ist aber kein Teil davon.

Mohammed Ibrahim

		Forstliches Praktikum (nicht Teil des Studiums)	
MASTERSTUDIUM	5. Jahr	Masterarbeit	
		Berufspraktikum	
	4. Jahr	Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement (66%)	Minor/Wahlfächer (33%)
BACHELORSTUDIUM	3. Jahr	Vertiefung Wald und Landschaft (ca. 50%)	Wahlfächer und Bachelorarbeit (ca. 50%)
	2. Jahr	Grundlagenfächer	
	1. Jahr	Grundlagenfächer	

INTERVIEW MIT PROF. DR. HARALD BUGMANN, PROFESSUR FÜR WALDÖKOLOGIE

«Die Absolventen sind nach wie vor Generalisten»

Wir wollten von ETH-Professor Harald Bugmann wissen, welches die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen dem neuen Studiengang und dem ehemaligen Studium zum Forstingenieur ETH sind.



Harald Bugmann:
«Die Absolventen sind extrem flexibel und eignen sich konkrete Kenntnisse problemlos «on the job» an.» (Foto zVg)

Durch die Auflösung des Departements Forstwissenschaften machte sich nach Ihren eigenen Worten Verunsicherung breit. Konnten die Bedenken ausgeräumt werden?

Ja, das konnten wir. Wir haben jetzt elf Jahrgänge von MSc-Absolventinnen und Absolventen «in die Freiheit entlassen»; diese finden grossmehrheitlich Stellen im Bereich Forst/Wald/Landschaft und bewähren sich dort sehr gut, wie unsere Befragungen zeigen.

Welches sind die hauptsächlichsten Unterschiede zur früheren Ausbildung, welche mit dem Titel Forstingenieur ETH abgeschlossen wurde?

Wir haben weniger praktisch-technische Fächer (z.B. konkreter Strassenbau) im Angebot, dafür mehr konzeptionelle (z.B. Prinzipien der Erschliessungsplanung, Anwendung von Optimierungsmethoden). Die Absolventen sind aber extrem flexibel und eignen sich konkrete Kenntnisse problemlos «on the job» an.

Gibt es klare Vor- und Nachteile zwischen dem früheren und dem heutigen ETH-Studium?

Eigentlich sind die Unterschiede letztlich nicht so gross, wie ein Vergleich der Studienpläne von 1994 und 2012 gezeigt hat. Die Absolventen sind nach wie vor Generalisten mit profundem Verständnis für Prozesse der Walddynamik. Verstärkt worden ist die Landschaftsebene.

Haben sich die Ansprüche aus Gesellschaft und Wirtschaft an die Hochschulabsolventen verändert?

Diese Ansprüche wandeln sich laufend. Heute wird z.B. der Umgang mit riesigen Datenmengen (Fernerkundung, «Citizen Science») immer wichtiger, und dafür sind GIS- und Statistikkennntnisse unentbehrlich. Da sind die ETH-Absolventinnen und -Absolventen gut gerüstet.

Ist das Wirkungsfeld im Berufsalltag breiter geworden durch den neuen Studiengang?

Wie die Befragungen zeigen, eher nicht. Es gibt keine entsprechenden Zahlen aus Zeiten der Forstingenieurausbildung, aber ich hatte den Eindruck, dass damals eher weniger Absolventen einen «Waldberuf» fanden. Das hat vielleicht mit dem derzeit laufenden Generationenwechsel zu tun, d.h., es sind viele Stellen verfügbar.

Gibt es seit 10 Jahren mehr Frauen, die sich für die Ausbildung begeistern?

Der Frauenanteil lag früher im Bereich von 20–30%, seit der Einführung der MSc-Studiengänge sind es ca. 55%. Das hat viel damit zu tun, dass man sich nicht für ein Forststudium einschreibt, sondern für ein (allgemeines) Umweltstudium. Viele Frauen «entdecken» den Wald in den ersten Semestern des BSc und entscheiden sich dann für diese Vertiefung.

Interview Eva Holz



UMFRAGE UNTER DEN ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Der Sprung von der ETH ins Arbeitsleben

Elf Jahrgänge mit der Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement haben bereits erfolgreich ihr Studium abgeschlossen und im Arbeitsleben Fuss gefasst. Eine Mehrheit bleibt dem Wald treu und übernimmt verantwortungsvolle Positionen in Verwaltung und Privatwirtschaft.

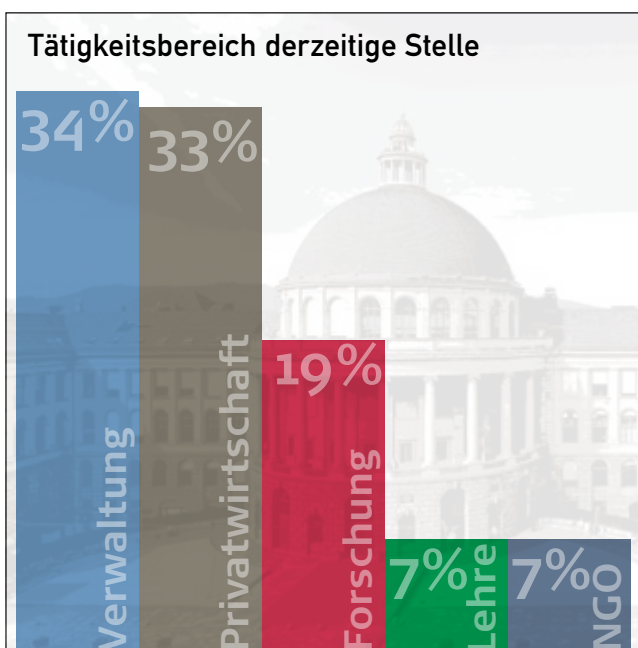
Etwa 80 Absolventinnen und Absolventen schliessen jährlich das ETH-Studium der Umweltwissenschaften ab. Die Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement ist eine von sechs Vertiefungen dieses Studiengangs, und sie ist äusserst populär: Im Schnitt schliessen jährlich etwa 20 Absolventinnen und Absolventen mit dieser Vertiefung ab. Die Studierendenzahlen fluktuieren jedoch von Jahr zu Jahr zwischen 10 und 30, aktuell ist sogar ein Rekordjahrgang unterwegs mit 40 Studierenden im 8. Semester! Seit 2008 haben elf Jahrgänge ihr Diplom entgegengenommen, letztmals an der Masterfeier am 9. November 2018 (Foto). Insgesamt 182 Absolventinnen und Absolventen haben bis anhin das Studium mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement erfolgreich abgeschlossen, wobei über die Hälfte (55%) davon Frauen sind.

Bald Stelle nach dem Studium Um herauszufinden, wie sich die Absolventinnen und Absolventen in der Arbeitswelt zurechtfinden, wurde im Sommer 2018 eine Online-Umfrage unter allen bisherigen Absolventinnen und Absolventen durchgeführt. Darin wurden sie über den Berufseinstieg, die Themenfelder ihrer Arbeit sowie ihre rückblickende Sicht auf das Studium befragt. Die Rücklaufquote war hoch (66%).

Die Umfrage zeigt, dass viele direkt nach dem Studium das Wählbarkeitspraktikum machen, welches vor zwei Jahren durch das forstliche Praktikum gemäss Charta der Konferenz der Kantonsförster ersetzt wurde. Dieses Praktikum

vermittelt nicht nur viele wertvolle praktische Erfahrungen, sondern hilft auch bei der Stellensuche. Dies äussert sich darin, dass Absolventinnen und Absolventen mit dem Praktikum im Schnitt weniger Bewerbungen schreiben müssen, um ihre erste Stelle zu bekommen.

Die Arbeitssuche verläuft für die Absolventinnen und Absolventen meist ohne grosse Schwierigkeiten – im Gegenteil, die breit ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt.





Sie alle haben erfolgreich abgeschlossen: Masterfeier vom 9. November 2018.

(Foto Letizia Marco/Pixstudios Zürich)

Dies zeigt sich darin, dass mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer (57%) angeben, für ihre erste Anstellung keine bis zwei Bewerbungen geschrieben zu haben. Alle Antwortenden haben eine Arbeit gefunden, 98% innerhalb des ersten Jahres, die meisten jedoch direkt oder kurz nach Studienabschluss.

Arbeit in diversen Bereichen Ein Blick auf die Arbeitsbereiche der Absolventinnen und Absolventen zeigt, wie wichtig die Verwaltung und die Privatwirtschaft als Arbeitgeber sind. Jeweils etwa ein Drittel der Absolventinnen und Absolventen arbeitet in der aktuellen Stelle in einem dieser zwei Bereiche (34% Verwaltung, 33% Privatwirtschaft). Einige entscheiden sich für die Forschung und machen ein Doktorat an der ETH, der WSL oder in einer anderen universitären Einrichtung, aber die meisten wechseln danach in die Praxis. Der Anteil derer, die bei ihrer heutigen Anstellung immer noch in der Forschung sind, beträgt 19%. Je 7% der Absolventinnen und Absolventen sind bei NGOs oder in der Lehre, also an einer Universität, einer Fachhochschule oder einer anderen Bildungsinstitution angestellt. In ihrer heutigen Anstellung haben 41% der Absolventinnen und Absolventen eine Projektleitungsfunktion und 15% eine Führungs- oder Kaderfunktion.

Waldausbildung mit Nachhaltigkeit Immer wieder hört man Zweifel vonseiten der Praktiker, ob die ETH überhaupt noch Waldfachleute ausbildet, die in der forstlichen Praxis ankommen. Dazu kann Entwarnung gegeben werden: Die Resultate zeigen, dass die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen eine Anstellung im Waldbereich erfolgreich ausfüllt. 57% gaben an, in einem Bereich mit direktem Bezug zu Wald und Naturgefahren zu arbeiten, während nur 10% in einem

Das Wichtigste in Kürze

Nach 11 Jahren steht fest: Die Veränderung vom ETH-Forstingenieur zum Umweltnaturwissenschaftler mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement ist erfolgreich verlaufen.

Die Absolventinnen und Absolventen können neuartige gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Anforderungen bewältigen.

Das Studium führt zu Profilen, die in der forstlichen Praxis gefragt sind und geschätzt werden.

Bereich mit Bezug zu Landschaft, Landschaftsplanung und Landschaftsökologie tätig sind. Weitere 8% haben eine Stelle mit Bezug zu beiden Themenbereichen. Ein Viertel (25%) findet eine Stelle, die keinen direkten Bezug zu den Studienthemen hat, zum Beispiel als Raumplaner/-in, Energieberater/-in, Produktmanager/-in oder Entwicklungshelfer/-in.

Mohammed Ibrahim und Florian Knaus

silviva

Start 22. August 2019

Zertifikatslehrgang
Forstliche
Waldpädagogik

silviva.ch/forst

Lernen mit der Natur

INTERVIEW MIT ZWEI ABSOLVENTINNEN ÜBER IHREN BERUFSALLTAG

«Es kommen immer wieder neue Fragestellungen dazu»

100 Frauen (von insgesamt rund 180 Personen) haben in den letzten elf Jahren den ETH-Studiengang Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement abgeschlossen. Zwei davon sprechen über ihre Berufswahl, das Studium und den Berufsalltag.



Daniela Gurtner (29)
ist Kreisförsterin beim Amt für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn. (Foto zVg)



Verena Eichenberger (28)
arbeitet als Projektleiterin Team Wald bei der Impuls AG in Thun. (Foto zVg)

Auffallend viele junge Frauen haben den neuen Studiengang abgeschlossen. Was hat Sie persönlich gereizt, diese Ausbildung zu machen?

Daniela Gurtner: Ich kam auf Umwegen an die ETH. Nach einem Jahr Pharmaziestudium wechselte ich zu den Geowissenschaften. Erst für den Master entschied ich mich, nach Zürich zu wechseln. Ich hatte schon immer vielfältige Interessen rund um die Natur. Die Wahl einer Vertiefung fiel mir deshalb nicht leicht. Erst kurz vor Anmeldeschluss wurde klar, dass es mich «in den Wald zieht». Rückblickend war der Hauptgrund wohl die Vielfältigkeit, denn der Wald vereint sehr viele Themen (Boden, Wasser, Gesellschaft usw.).

Verena Eichenberger: In meiner Jugend erlebte ich einen Lawinnenniedergang, der eine grosse Waldfläche von unserer Alp zerstörte. Dieses Naturspektakel weckte in mir das Interesse, mehr über die Phänomene im und um den Wald zu wissen. Dafür bot mir der Studiengang an der ETH eine vielseitige und vertiefte Grundlage und der Abschluss eröffnet mir die Möglichkeit, in diversen Arbeitsfeldern tätig zu sein.

Welche beruflichen Stationen folgten nach dem Studium? Und war es leicht, eine Anstellung zu finden?

Daniela Gurtner: Direkt nach meinem Abschluss arbeitete ich an der WSL in zwei Projekten zur Thematik Götterbaum mit. Parallel dazu (im Sommer) arbeitete ich als Projektleiterin bei der Stiftung Bergwaldprojekt in Trin. Zwei Jahre nach Abschluss des Studiums wurde ich Kreisförsterin in meinem Heimatkanton. Ich hatte viel Glück und musste nur eine Bewerbung schreiben, war wohl zur rechten Zeit am rechten Ort.

Verena Eichenberger: Erst durfte ich meine Forschungsarbeit an der WSL/SLF weiterführen und praktische Erfahrungen im Wählbarkeitspraktikum (Kanton Nidwalden) sammeln. Nach einer Vertretung in einem Privatbüro konnte ich meine jetzige Stelle beginnen. Durch die Praktika und Projekte wird im Laufe der Ausbildung ein Netzwerk aufgebaut, welches bei der Jobsuche hilfreich sein kann. Mit etwas Glück und Kontaktpflege ist es möglich, bald nach dem Abschluss den Berufseinstieg zu meistern.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer aktuellen beruflichen Aufgabe?

Daniela Gurtner: Die Vielfalt der Aufgaben. Im Forstkreis behandle ich praktisch alle erdenklichen Themen rund um den Wald. So kommen auch nach 2 Jahren noch neue Fragestellungen dazu. Mir gefällt, dass man zwischendurch sehen kann, was man erarbeitet hat (beispielsweise nach einem Schutzwaldeingriff).

Verena Eichenberger: Mir gefällt es, selbständig Projekte umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Zudem sind die Arbeiten im Bereich Wald und Landschaft oftmals komplex und sehr herausfordernd. Dabei arbeiten wir eng mit Förstern und Unternehmern zusammen, was mir viel Freude bereitet und sehr lehrreich ist. Zudem schätze ich es, dass die Waldbranche überschaubar ist und die Leute einander kennen.

Interview Eva Holz

CODOC

Wechsel im Codoc-Sekretariat Fabienne Schlegel und Christine Achermann haben Codoc verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Fabienne Schlegel war fast 7 Jahre für Codoc tätig, Christine Achermann 2 Jahre. Beide haben sich effizient und aktiv für die Aufgaben von Codoc engagiert – Codoc dankt ihnen herzlich und wünscht ihnen alles Gute bei ihren zukünftigen Aufgaben.

Codoc konnte die beiden Stellen mit zwei neuen Mitarbeiterinnen besetzen, die sehr gut qualifiziert sind.

Anfang März hat **Nataša Plesničar** ihre Arbeit als kaufmännische Mitarbeiterin mit einem 60%-Pensum aufgenommen. Sie hat lange im Sozialbereich gearbeitet – zuletzt im Kompetenzzentrum Arbeit in Bern.

Anfang April ist **Donia Rosat** zum Sekretariatsteam gestossen, ebenfalls mit einem 60%-Pensum. Sie hat u.a. die berufsbegleitende Ausbildung «Natur- und Umweltfachfrau» absolviert. Donia Rosat ist französischer Muttersprache und kann sich auch sehr gut auf Deutsch und Italienisch verständigen.



Nataša Plesničar



Donia Rosat

«**Nachwuchsförderung bleibt aktuell**» Unter diesem Titel hat Codoc ihren Jahresbericht 2018 veröffentlicht. Der Jahresbericht stellt neben den weiteren Aktivitäten Projekte vor, die Codoc im Bereich der Nachwuchsförderung umgesetzt hat. Der Jahresbericht gibt auch Auskunft über die Verwendung der Mittel und über die Organisation von Codoc. Er kann auf der Website von Codoc heruntergeladen werden: → www.codoc.ch → [Info-Service](#)

Für Forstwartlernende: Lehrmittel Berufskunde mit Checkkarten Codoc liefert das Lehrmittel Berufskunde Forstwart/-in für die Lernenden neu mit sämtlichen 5 Checkkarten aus. Damit müssen die Checkkarten also nicht mehr separat beschafft werden. Der Preis für das Lehrmittel inkl. 5 Checkkarten beträgt CHF 210.–.

Forstmesse 2019: Sonderschau «Treffpunkt Forst, Forêt, Foresta» (Halle 2) Codoc organisiert auch in diesem Jahr zusammen mit Bildungsanbietern, Verbänden und der WSL eine Sonderschau. Im Zentrum stehen diesmal der Seilkran und dessen Einsatz. Gezeigt werden u.a.

ein Seilkranmodell sowie ein sogenanntes «Câblescope» (Seilkran-Versuchsfläche). Auch über die Ausbildung zum Seilkranesatzleiter wird an der Sonderschau informiert. Daneben werden wie gewohnt die besten Lerndokumentationen von Forstwartlernenden sowie einige Lehrmittel von Codoc ausgestellt. Es besteht auch die Möglichkeit, die digitalen Medien von Codoc (dendro.codoc.ch) und lernen.codoc.ch) vor Ort kennenzulernen und auszuprobieren. Die Forstmesse findet vom 15. bis 18. August 2019 in Luzern statt.

ODA WALD SCHWEIZ

Revision Bildungsverordnung Forstwart/-in

Die Revision der Bildungsverordnung und des Bildungsplanes Forstwart/-in steht vor dem Abschluss. Nach der offiziellen Anhörung, die bis Mitte Januar dauerte, hat die Revisionskommission am 21.3.2019 die Entwürfe mit wenigen Änderungen bereinigt und verabschiedet. Das SBFI wird die Bildungsverordnung voraussichtlich Mitte 2019 genehmigen und per 1.1.2020 in Kraft setzen. Über die Änderungen wird zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher informiert. Informationen: → www.oda-wald.ch

Berufsbildungsfonds Wald: Abschluss 2018 Der Berufsbildungsfonds Wald schliesst das Jahr 2018 mit einem Verlust von CHF 29000.– ab. Die Einnahmen aus Beiträgen betragen rund CHF 990000.–. Rund CHF 704000.– wurden für die Unterstützung der überbetrieblichen Kurse, rund CHF 52000.– für die Unterstützung der Weiterbildung und CHF 180000.– für die Projekte der OdA Wald Schweiz (insbesondere für die Revision der Bildungsverordnung Forstwart/-in) verwendet. Der Aufwand für die Geschäftsstelle, das Inkasso sowie für die Fondskommission beliefen sich auf knapp CHF 83000.– (8,4%). Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht können auf der Website heruntergeladen werden: → www.bbf-wald.ch

Berufsbildungsfonds Wald: neues Reglement

Der Bundesrat hat am 19.2.19 das neue Reglement des BBF Wald für allgemeinverbindlich erklärt. Mit dem neuen Reglement werden auch die Beiträge angehoben. 2019 wird die Beitragserhöhung erst zur Hälfte wirksam: Der Sockelbeitrag beträgt 325.– (ab 2020: 350.–), der Mitarbeiterbeitrag 225.– (ab 2020: 250.–). Gleichzeitig erhalten die Lehrbetriebe mehr Unterstützung vom BBF Wald: die überbetrieblichen Kurse werden ab August 2019 mit CHF 80.– pro Lernenden und Tag unterstützt (bisher CHF 70.–). Dank dieser Erhöhung werden die Lehrbetriebe durch die Beitragserhöhung kaum belastet. Weitere Informationen: → www.bbf-wald.ch

BILDUNGSZENTRUM WALD LYSS

Jubiläum: 50 Jahre Engagement in der forstlichen Bildung Vor 50 Jahren wurde die Stiftung Interkantonale Försterschule Lyss gegründet. Seither wurden in Lyss über 1000 Försterinnen und Förster ausgebildet. Das Bildungszentrum Wald lädt zu diesem Anlass alle Absolventinnen und Absolventen des Försterlehrgangs zu einem Ehemaligen-Treffen nach Lyss ein. Die Informationen zu Daten und Anmeldung sind auf der Website des Bildungszentrums Wald Lyss → www.bzwlyss.ch zu finden. Ebenfalls im Rahmen der 50-Jahre-Feierlichkeiten findet am Samstag, 18. Mai 2019, ein Tag der offenen Tür statt. Das Bildungszentrum Wald freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

SCHWEIZERISCHER FORSTVEREIN

Wertschöpfungskette Holz Diesem Thema widmet sich der Schweizerische Forstverein anlässlich der Jahresversammlung vom 29. August 2019 auf der Rigi. Organisiert wird das Fachseminar, das sich an alle Interessierten der Wald- und Holzbranche richtet, zusammen mit dem Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Schwyz sowie mit Unterstützung der Lignum. Im Fokus stehen die Schnittstelle Wald-Holz und ihre Akteure. Was braucht es, um die ersten beiden Glieder der Holzkette zu stärken und deren Schnittstelle zu optimieren? Funktionierende Beispiele und Dialog zwischen den Akteuren sollen Anstoss für die Optimierung der Schnittstelle Wald-Holz geben.

→ www.forstverein.ch

Hier fühle ich mich
einfach heimisch



IMPRESSUM
Herausgeberin:
Codoc Koordination und
Dokumentation Bildung Wald
Hardernstrasse 20
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46
info@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion:
Eva Holz, Brigitt Hunziker Kempf
und Rolf Dürig

Gestaltung:
Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel
Die nächste Nummer von ampuls
erscheint im Oktober 2019.
Redaktionsschluss: 31.8.2019

P. P.

CH-3250 Lyss
Post CH AG

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.
(Codoc: Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, info@codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen.
ampuls – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint
zweimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.



**AUF HERZ UND NIEREN GETESTET!
DIE NEUE HUSQVARNA
ÜBERZEUGT AUCH
WELTMEISTER.**



www.facebook.com/Amstutzbrothers/

PHILIPP UND URS AMSTUTZ ARBEITEN MIT DER HUSQVARNA 572 XP®

Bei nur 6.6 kg und einem leistungsstarken 4.3 kW Motor bietet die 572 XP® ein hervorragendes Leistungsgewicht und eine um 12 % höhere Schnittleistung als vergleichbare Maschinen. Die weiterentwickelten Kühlungs- und Filtersysteme erhöhen und halten die Leistung. Die Bauweise ist schlank und handlich gehalten, sodass die Kettensäge auch mit langen Schwertern gut manövriert werden kann.

▶ Sehen Sie sich die Videos der weltweiten Tests an
husqvarna.ch/endurance



HUSQVARNA VEF
Verified Engine Formula

HUSQVARNA XP POWER 2-TAKT

Philipp und Urs tanken ihre
572 XP® mit umweltschonendem
Spezialbenzin.

husqvarna.ch

Husqvarna
READY WHEN YOU ARE